



von **Lea Schiefelbein**
Grüne Jugend
Tempelhof-Schöneberg

Mobilität für alle!

Dass jede*r am täglichen Leben teilhaben und sich frei bewegen kann, darf nicht an fehlenden Fahrstühlen, unbefahrten Fahrradwegen, einem Wohnsitz im Außenbezirk und erst recht nicht am Geldbeutel scheitern! Ein Ziel, von dem wir auch in Tempelhof-Schöneberg leider noch träumen. Der Tempelhofer Damm oder die Hauptstraße in Schöneberg sind Beispiele für eine engstirnige Politik, die eine autogerechte Stadt durchsetzt, ohne dabei andere Formen der Mobilität verantwortungsvoll mit einzubeziehen. Fahrradfahrer*innen sowie Fußgänger*innen müssen hier um ihre Sicherheit fürchten. Und nicht nur das, öffentlicher Raum könnte zum Aufhalten, Begegnen, Spielen u.v.m. genutzt werden. Würde nicht der Großteil unseres Platzes für Autos beansprucht werden, wäre unserer Kreativität keine Grenze gesetzt. Barrierefreiheit und Sicherheit an Bahnhöfen und Straßenübergängen lässt auch zu wünschen übrig. „Eine Frau, der ich half, die Treppen am S-Bahnhof Marienfelde zu erklimmen, erzählte mir erst neulich: Meistens fahre ich ein paar Stationen weiter und dann wieder mit dem Bus zurück, weil ich Angst habe, die Treppen sonst nicht zu schaffen“.

<http://www.gruene-ts.de/GrueneJugend>



Hier genießt die Grüne Jugend TS die Freiheit des Tempelhofer Feldes (Foto: privat)



von **Stefan Gelbhaar, MdB**
verkehrspolitischer Sprecher
B'90/Grüne

Volksentscheid Radverkehr

Bündnisgrüne unterstützen den Volksentscheid Radverkehr

Der Radverkehr in Berlin nimmt zu. Aber der Radverkehr wächst nicht wegen sondern trotz der Politik des rot-schwarzen Senats. Als bündnisgrüne Partei sagen wir: Wir brauchen dringend die Verkehrswende. Nur so werden wir den Klimawandel in den Griff bekommen. Der Radverkehr ist ein Schlüssel dazu. Die Vorteile der fahrradgerechten Stadt sind bekannt: Hohe Aufenthaltsqualität, wenig Lärm, saubere Luft. Eine Stadt für die Menschen. SPD und CDU behaupten, dass sie das auch wollen, aber sie handeln anders. Als Fraktion im Abgeordnetenhaus haben wir vorgelegt, was alles geht: beispielsweise ein Konzept für ein Fahrradstraßennetz, Initiativen für die radverkehrsgerechte Umstrukturierung des Hauptstraßennetzes, sichere Kreuzungen und einen nachhaltigen Wirtschaftsverkehr unter Einbeziehung von (elektrischen) Lastenrädern. Das Volksbegehren Radverkehr greift viele unserer Ideen auf. Allem voran wurde ein Fahrradstraßennetz zum Ziel erklärt, ebenso Radschnellwege, der sichere Radverkehr an Hauptstraßen, wo nötig auch mit baulich getrennter Radstreifen, der sichere Umbau von Kreuzungen, mehr Fahrradbügel an Halte-



Team Volksentscheid (Foto: Norbert Michalke)

stellen von Bus und Bahn. Intelligente Grüne Wellen fürs Rad haben wir im Abgeordnetenhaus genauso beantragt wie die Sanierung z.B. bestehender Radwege. Für all dies braucht es mehr Geld und mehr Personal. Entsprechend haben wir in der Vergangenheit in den Haushaltsberatungen Forderungen formuliert. Die Fahrradstaffel auszuweiten, haben wir bislang nicht explizit gefordert. Nachvollziehbar ist das aber – mehr Polizei auf dem Fahrrad ändert die Perspektive und hilft, Radwege frei von Hindernissen zu halten.

Der Senat wettet gegen den Volksentscheid. Nach Jahren ohne Taten ist aber klar: Dieser Senat braucht gesetzliche Vorgaben, sonst passiert nichts. Vom Verkehrssenat bekommen wir nur zu hören, wie schwer alles ist. Wir sagen: Wenn sie etwas wollen, finden sie Wege. Wenn sie etwas nicht wollen, finden sie Gründe.

Infos: Unsere nächsten Bezirksgruppentreffen - Für alle Interessierten offen!

14.06.2016, 19:30 Uhr im Kiezbüro

Was sind die Grünen Positionen zu „Weltanschauungen, Religionsgemeinschaften und Staat“? Dazu diskutieren wir über den Abschlussbericht der Kommission von Bündnis 90/Die Grünen.

28.06.2016, 19:30 Uhr am Grünen Container Frobenstraße 1

Der Kreisverband wählt seine Delegierten für den Bundestag und lädt anschließend zu einem Sommerumtrunk bei unserem Abgeordneten Notker Schweikhardt im Grünen Container ein.

12.07.2016, 19:30 Uhr im Kiezbüro

Was will der Volksentscheid Fahrrad und wie ist die Grüne Position dazu? Darüber diskutieren wir mit unserem verkehrspolitischen Sprecher Stefan Gelbhaar.



facebook.com/GrueneTempelhofSchoeneberg/



twitter.com/Gruene-TS



gruene-ts.de





von **Notker Schweikhardt**
Direktkandidat für
Schöneberg Nord
B`90/Grüne

Mobilitätsoffensive für Schöneberg Nord

Zwischen KaDeWe und Yorckstraße, Gleisdreieck und Winterfeldtplatz, Maaßenstraße und dem Bayerischen Platz bietet sich die ganze Bandbreite an Verkehrssituationen, die Berlin ausmachen: touristische Engstellen, ruhige Wohngegenden, autofreie Parks und

verkehrsberuhigte Zonen. Die Schöneberger*innen sind Nutznießer*innen und Leidtragende zugleich. Die zentrale Lage erlaubt es vielen, ohne eigenes Auto auszukommen, denn die Carsharingdichte ist eine der höchsten der Stadt und der öffentliche Nahverkehr erschließt das Quartier rund um die Uhr. Aber die Belastungen sind auch nicht wegzudiskutieren. Hauptverkehrswege verbinden die Zentren der Stadt und durchlaufen unseren Kiez. Die Begegnungszone müsste nachjustiert werden und nicht überall kommen Kinder und Radfahrer*innen ungefährdet voran. Ich werde mich dafür einsetzen, dass alle, egal, ob Schüler*in, Senior*in, Berufstätige oder Tourist*in, in Schöneberg bequem, schnell,

günstig und sicher ihre Ziele erreichen. Für ein faires Miteinander, gut funktionierende öffentliche Begegnungszonen, die allen gerecht werden, und ein zukunftssicheres Elektromobilitätsnetzwerk. Sicher, barrierefrei, sauber und zuverlässig.



(Foto: Notker Schweikhardt)

Gerechte Mobilität am Innsbrucker Platz

von **Ulrich Hauschild, BVV**
verkehrspol. Sprecher | B`90/Grüne

Das Thema Mobilität betrifft praktisch alle Menschen, die motorisiert, mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs sind. Nehmen wir als Beispiel den Innsbrucker Platz. An diesem Verkehrs-, man kann auch sagen Mobilitätsknotenpunkt, treffen alle Arten der Verkehrsnutzung aufeinander. Das sind der Kfz-, der Rad- und der Fußverkehr sowie der ÖPNV. Von einer gerechten Aufteilung und Nutzung der Verkehrsfläche kann aber keine Rede sein. Im Gegenteil entspricht dieser Platz heute noch dem Wunschbild der „autogerechten Stadt“. Wir Grüne wollen das ändern - deshalb sind unsere wichtigsten Forderungen: **breite, farbig markierte Radspuren auf beiden Seiten der Hauptstraße von der Martin-Luther-Straße über den Platzbereich bis zur S-Bahnbrücke | einen Zweirichtungsweg von der Ebersstraße über die Hauptstraße | Abbiegeverbot für Kfz aus der 2. Spur der Hauptstraße in die Wexstraße | Anpassung der Ampelphasen an die Bedürfnisse der Fußgänger*innen | abgesenkte Bordsteine für den barrierefreien Fußverkehr | ausreichende Zahl von Fahrradabstellanlagen an U- und S-Bahn Eingängen.**

Für Interessierte gibt es eine ausführliche Studie der TU Berlin, die von den Grünen Tempelhof-Schöneberg in Auftrag gegeben wurde unter: [MoFo_2015_Projektbericht_final.pdf](#)



von **Catherina Pieroth-Manelli**
Direktkandidatin für
Schöneberg Süd
B`90/Grüne

Zusammen wachsen im Gasometerviertel



Catherina Pieroth-Manelli am Gasometer (Foto: privat)

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist nicht das einzige, der Zusammenleben und wirtschaftliches Wachstum in Tempelhof-Schöneberg behindert. Von meinen Unternehmensbesuchen weiß ich: Es fehlen auch bezahlbare Gewerbeflächen.

Da die sich nicht beliebig vermehren lassen, müssen wir vorhandene Areale besser nutzen. Mit den Unternehmensnetzwerken Motzener Straße, Großbeerenstraße und dem Südkreuz e.V. machen wir gute Erfahrungen. Dort arbeiten die Unternehmen nicht nebeneinander her, sondern zusammen: Sei es, indem sie gemeinsames Marketing betreiben, Klimaschutzprojekte angehen, Ausbildungsverbünde bilden, sich für Verkehrslösungen und Nachbarschaftshilfe stark machen. Sie sparen Platz und Ressourcen. Doch nicht überall fügt sich das Gewerbe nahtlos in die Kieze ein. Der Gasometer ist ein wichtiger Standort für innovative Unternehmen, aber gleichzeitig macht der Investor „sein“

EUREF-Gelände für die Menschen der benachbarten ‚Roten Insel‘ zur „Sperrzone“. Bis heute schließt er die Durchwegung für den Fuß- und Radverkehr aus.

Doch es geht auch anders. Gleich „nebenan“ auf der ‚Schöneberger Linse‘ werden Wohnen, Gewerbe und Verkehr von Anfang an zusammen entwickelt. Zukunftsorientierte Stadtentwicklungs- und Wirtschaftspolitik muss Initiativen fördern, die Wohnen und Arbeiten verbinden und vielfältige Mobilitätsangebote vorantreiben.

Matthias Deutschmann 2x in Berlin!

„Wie sagen wir's dem Volk?“ heißt das neue Programm des Freiburger Kabarettisten Matthias Deutschmann. Es beschäftigt sich mit der öffentlichen Meinung und ihrer täglichen Herstellung. Ein Abend über Desinformation, Geheimdienste, Staatskabarett, Verschwörungstheorien und eine Kanzlerin die alles verwaltet und nichts entfaltet. Der Kreisverband Bündnis 90/Die Grünen Tempelhof-Schöneberg präsentiert Matthias Deutschmann gleich zweimal:

am 13. September in der Ufa Fabrik in Tempelhof und
am 14. September im Gemeinschaftshaus in Lichtenrade
jeweils um 20 Uhr.

Über den Kartenvorverkauf informieren wir Sie auf unserer Internetseite www.gruene-ts.de und in unserem Kiezbüro!

